

Halle'sches Tageblatt.

Vierteachsigster Jahrgang.

Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.
Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Beilagegebühren 9 Mart.

Interate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, wozu noch 9 Uhr Vormittags, größere dagegen Tags zuvor erditen.

Interate bestören sämtliche Annoncen-Direcang.

N^o 265.

Dienstag, den 13. November.

1883.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Aug. Apelt, Leipzigstr. 8, Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Gelfstraße 67.

* Antipoden.

Während Gladstone getrennt auf dem Lombardbanket die Forderung für die Erhaltung der Ruhe und des Friedens unter den kleinen Staaten auf der Balkanhalbinsel in berebten Worten ansprach, veröffentliche der vertraute Rathgeber des russischen Kaisers, Gsch. Rasch Katow, in seiner „Moskowskija Wedomosti“ einen Artikel, welcher für Thron- und Systemwechsel in Bulgarien eintritt.

Katow erörtert die Frage, welche Regierungsform seiner Zeit dem bulgarischen Volke nach seiner Befreiung am besten zu geben gewesen wäre und sagt unter Hinweis auf Serbien und Montenegro, das befreite Bulgarien habe Niemand aufzuweisen gehabt, der die künftige Einigkeit des Landes in sich hätte verkörpern können. Sei es da notwendig gewesen, in Bulgarien eine ansehnliche und werthvolle Monarchie zu schaffen? Woher sei der Mann zu nehmen gewesen, der in den vasaalischen und von Feindmänn abhngigen Bulgarien das monarchische Prinzip hätte aufrecht erhalten können? womit könnte ein solcher homo novus, der weder die Tradition, noch die Geschichte hinter sich habe, das Vertrauen des Volkes gewinnen und zum lebenden Symbol des besten Einigkeit werden? Wenn in Bulgarien keine Basis für die Schaffung einer nützlichen Monarchie vorhanden gewesen sei, wäre es dann nicht richtiger gewesen, stattdessen eine traurigen und schalen-nemäßigen Konstitution eine aufrichtige und gerechte Republik zu errichten mit einem Leiter an der Spitze, der dem Lande, sowie Rußland und Europa verantwortlich sei? Wäre eine selbstregimentale, aber zivilisierte Staatsform unter Kontrolle Rußlands und im Einverständnis mit den anderen Mächten für Bulgarien nicht naturgemäßer? Wäre eine solche Organisation mit einem obersten Leiter nach Art des Fürsten Bogorodets, der keine Privilegien außer königliche oder halb-königliche Majestät erhebe, der stammverwandt und eines Glaubens mit seinen Untertanen sei, welche aber doch nicht seine Unterthanen seien, nicht zuverläßlich und gerechter für Bulgarien? Warum sollte der Generalgouverneur von Ostromulien gleichzeitig nicht auch vasaalischer Leiter von Bulgarien sein können? Die Selbstständigkeit Bulgariens würde dadurch durchaus nicht beeinträchtigt werden, der Sultan würde sich vielleicht geschmeichelt fühlen, wenn er einen Untertan an der Spitze eines von ihm abgetheilten Landes habe. Schließlich nochmals die Stellung der russischen Officiere in Bulgarien berührend, sagt das Blatt, dieselben sollten nur ausschließlich zu militärischen Zwecken verwendet werden, und dürften sich namentlich nicht in die Verwaltungsangelegenheiten im Lande mischen, denn Rußlands Interesse bestehe darin, daß Bulgarien in Sinne seiner eigenen Interessen regiert und vor fremder Exploitation geschützt werde.

(Nachdruck verboten.)

[2] Sophie von Holtem.

Aus dem Papiere der Frau von Dr. . . . sen von Mariam Tenger.

(Fortsetzung.)

Ich hatte mein siebenzigstes Jahr noch nicht erreicht, und hatte, nachdem der erste heftige Schmerz um den Verlust meines theuren Vaters im jungen Herzen verlegt war, in erneuter Freudigkeit mein geordnetes Leben fortgesetzt, als Benjamin Klaffen mir in höchster Aufregung diese Mitteilung machte.

„Bei der Asche Deines Vaters gelobe ich Dir, mein Lieblich, daß ich nicht ruhen und nicht rasten werde, bis ich den Schurken lebendig oder todt aufgefunden habe, der Dich um Deines Vaters sauer erworbenes Gut betrogen hat!“

Dieser Vorfall meines alten Freundes erschreckte mich mehr als der Verlust meines Vermögens.

Ich nahm überhaupt diesen Verlust, welcher meinen Freunden so furchtbar traurig erschien, im ersten Augenblick ganz von der idealen Seite. Eingedenk der Aeußerung meines theuren Vaters, „der edle Mensch müsse durch das zu gelten suchen, was er sei, nicht durch das, was er habe,“ sagte ich mit Begeisterung zu Frau Evers:

„Liebe Mutter, es ist offenbar Gottes Wille, daß mein ganzer Reichthum in meinen guten Eigenschaften bestehn soll!“

Es legte mich in Verwunderung, daß sie mich hierauf in harten Tönen, was sonst nie geschah, antwortete: „Das nenn' ich romantischen Unsinn!“ und mir den Rücken kehrte.

Ich ersuhr jetzt auch, daß meine Pflegemutter die ihr von meinem Vater übergebenen Tausend Pfund Sterling einem Bekannten gebozt hatte, der sich nun als insolvent erklärte. Dies machte ihr noch größere Sorge, als alles Uebrige, was mich betreffen, und ich mußte oft die Aeußerung hören: „D hätte ich doch diese Verantwortung nicht auf mich genommen!“

Das that mir in der Seele weh, und ich gab mir alle Mühe, Frau Evers zu beruhigen und zu trösten.

Die „aufrichtige und gerechte Republik“ von Moskau aus predigen zu hören, ist, wie die „Nat.-Ztg.“ dazu treffend bemerkt, überaus dem; insofern denkt Herr Katow sicher nur an den Vertrieh der Republik als Exportartikel, wie es seiner Zeit mit der demokratischen Konstitution in Bulgarien der Fall war; der demotische Inhalt des Artikels ist die unverkühlte Drobung an den Fürsten Alexander, man werde mit seiner „werthlosen und armseligen Monarchie“ aufkäumen. Die Bulgaren sollen für diese Idee gewonnen werden durch das Angebot der Vereiniung der beiden Bulgarien unter einem Generalgouverneur. Dieser Generalgouverneur der beiden Bulgarien soll „unter russischer Kontrolle“ stehen, Rußland und Europa verantwortlich sein, das heißt so viel als die Aufhebung des Berliner Friedens in seinen Hauptbestimmungen. Die Forderungen, welche Oberst Kanlars nach Sofia überbracht hat, müssen nach dem Artikel des Katow'schen Blattes zu urtheilen, ungemein harte sein.

* Politische Tagesübersicht.

Halle, den 12. November.

Die neu angebahnten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen dem Deutschen Reich und Spanien dürften bald nach beendigtem Besuche uneres Kronprinzen in Spanien einen weiteren Ausbruch finden in der Erhebung der beiderseitigen Gelandtschaften zu dem Range von Vot'schaften. Die Frage ist, nachdem sie schon einige Zeit in der Schwebe war, bereits während des Hamburger Besuchs König Alfonso aufgestanden.

Auch die „Nat.-Ztg.“ tritt gegen den Versuch auf, unter Benützung der Begriffsverwirrung, welche während der letzten Jahre über das Wesen der Grundsteuer angerichtet worden, das Einkommen aus Grundbesitz von einer Besteuerung auszunehmen, welcher das durch mobile Besitz fundirte Einkommen unterworfen werden soll. Die „K. Z.“ schreibt:

Manche kleinere Staaten haben jene billige Unternehmung (zwischen hunderten und tausendfachen Einkommen) eingeführt, und endlich soll es auch in Preußen dazu kommen, aber nicht in der Gestalt, wie man sich die Sache ursprünglich gedacht hatte, das nämlich ungewisse Einkommen eines ermäßigten Prozentsatz erhalten, sondern in der Weise, daß das feste Einkommen in der Steuer erhöht werde. Wenn die offiziellen Nachrichten über die Steuerpläne des Finanzministers v. Scholz begründet sein sollten, so soll bei uns etwas ganz Neues eingeführt werden, nämlich, daß das Einkommen des Grundbesitzes, welches bisher überall beim festen Einkommen in erster Linie gemeint war, von der Erhebung der Steuer ganz ausgenommen sein soll. Als Grund für diese unerhörte Maßregel, die ihrer Gleichen in keiner Verfassung haben würde, wird angeführt, der Grundbesitzer sei schon durch die Grundsteuer außerordentlich besteuert. Da jeder, welcher ein Gut kauft, die darauf lastende Staatsabgabe kennt und beim Weintrag in Abzug bringt, so ist die agrarische Fiktion von der Doppelbesteuerung des Grundbesitzes ohne Weiteres in das Reich der Fabel zu versetzen. So viel wir auch schon unter dem

Borgerfischen der Agrarier zu leiden gehabt haben, scheint es doch unmöglich, daß sie eine solche Neuerung in der Gesetzgebung auch nur versuchen, geschweize denn durchführen sollten.

Wie bei der Eröffnung des hannoverschen Provinzial-Landtags, haben auch bei dem Schluß desselben die Mitglieder der Ritter-Kurie bis auf vier den Saal verlassen, bevor der Landtagsmarschall das Hoch auf Se. Majestät den Kaiser und König ausbrachte. Nichtsdestoweniger meint die „Kreuztg.“: Die Erfahrung habe bewiesen, daß die Hinneigung zum Welsenthum kein Hinderniß für die kommunale Thätigkeit zu sein braucht.

Ueber die österreichischen Handelsvertragsverhandlungen mit Frankreich verlautet von untrüebter Seite, Graf Kueffstein werde demnächst nach Paris zurückkehren und Konzeptionen für den Viehtransport resp. für die Vieheinfuhr verlangen, so lange in der Monarchie keine Zeichen herrschen. Wenn Frankreich diesem Verlangen entspreche, würden die Verhandlungen wieder aufgenommen werden. — Das „Fremdenblatt“ bepricht die Reise des kronprinzlichen Paars nach Berlin und konstatiert, die Wälder der Monarchie blickten mit dem Gefühle wahrer Befriedigung auf den dem Kronprinzen und der Kronprinzessin bereiteten Empfang. Die Worte des Grafen Kalloty, daß das österreichisch-deutsche Bündniß in das Bewußtsein aller Theilnehmer übergegangen sei, hätten sich abermals glänzend manifestirt. Das Bündniß sei so tief gewurzelt, daß es einer weiteren Kräftigung kaum fähig sei. Dessenungeachtet könne Alles nur mit lebhafter Befriedigung entgegengenommen werden, was dasselbe gleichsam noch uniger in das Gefühls- und Gemüthsleben aller theilnehmigen Faktoren versetze.

Wie aus Paris gemeldet wird, ist General Appert zum französischen Botschafter in Petersburg ernannt worden, General Logozot zum General en chef des russischen Okkupationskorps. Der Ministerpräsident hat dem Ministerialrathe Serrano's Ernennung zum spanischen Botschafter in Paris amtlich mitgetheilt.

Das „Journal de St. Petersburg“ sagt bezüglich der jüngst gemeldeten russischen Expedition nach Tadmek, es sei dies eine Netzungsrichtung beifuss Welkämpfung des Räuberwesens in der Steppe gewesen. Ueber den Zweck dieser Maßregel habe zwischen der russischen und der persischen Regierung Einverständnis obgewaltet. Rußland wolle nicht nach Wew und Persien, habe weder die Prävention noch die Mittel, diese Landstrecken zu besetzen, welche außerhalb der beiderseitigen Grenze liege.

Nach einer Meldung der „Presse“ aus Belgrad hat der König von Serbien Nikit, Milowitow und Bassilic zu sich berufen und denselben auf das Bestimmteste ein loyales und korrektes Verhalten anbefohlen. Nikit hat den Nikit, an seiner Treue und Ergebenheit nicht zu zweifeln.

Meine Pflegemutter hatte einen Stiefsohn aus erster Ehe, der seit einem Jahre ordinariter Prediger in Braunsberg ohnweit Königsberg war. Herr Groß kam zuweilen mit Urlaub nach Elbing. Während seines letzten Aufenthaltes bei uns fand zwischen ihm und Frau Evers manche von mir geheim gehaltene Besprechung statt. Dann, als er wieder nach Braunsberg zurückgekehrt war, wurden häufiger als sonst Briefe gewechselt, und endlich theilte mir Frau Evers einen für mich entworfenen, ja schon völlig zur rechtgelegten Plan mit.

Königsberg rühmt sich eines großen Rufes als musikalische Stadt. Ich sollte meine Stimme, die sehr melodisch gefunden wurde, dort ausüben und auch den begonnenen Klavier-Unterricht ernstlich fortsetzen. Herr Pastor Groß hatte in dem ihm befremdeten Hause des Herrn Zumberg ein sehr passendes Wohl für mich gefunden; denn dafür, daß ich dessen Nichte im Englischen und anderen Gegenständen unterrichtete, war mir freie Station geboten.

Mein Herz wurde schwer bei dem Gedanken, den lieb gewordenen Ort, das Grab meines Vaters und meiner Freundin Henriette zu verlassen, doch sah ich ein, daß es mir nicht zumuth, Wiederstand zu leisten, und daß es auch vergeblich gewesen wäre. — Meine Freundin Henriette war seit einem halben Jahre die Gattin des Herrn Jaak Alborius, Sohnes des Kommerzienraths, und bewegte sich in einem Kreise von neuen Pflichten, denen die Freundschaft nachstehen mußten.

Herr Jaak Alborius ist ein ausgezeichnete Mann. Schon erstent er sich mit Recht in seiner Vaterstadt der Liebe und dankbaren Verehrung von Reich und Arm. Er schätzte seine Mühe, die Kriegslasten zu erleichtern, und ist deshalb in beständiger Verehr mit den russischen Behörden. Was Keinem glückt, weiß er zu vermitteln. Sein Weltleben, in diesen schweren Zeiten seinen Mitbürgern zu nützen, ist außerordentlich. Dabei geht seine Selbstverleugnung so weit, daß er nicht ansetzt, seine reigende junge Frau und sein mit allem Konfort eingerichtete Haus zu verlassen, um anstrengende, ja nicht selten gefährvolle Reisen zu unternehmen, sobald diese selbstgewählte Pflicht ihn ruft.

Es war für mich ein überaus günstiger Umstand, daß Herr Alborius in einer solchen patriotischen Angelegenheit eben wieder eine Reise antreten wollte, und daß sein Weg ihn gerade nach Königsberg führte. Ich konnte nun mit der Pfarrers-Wittve, in deren Begleitung ich die Tour machen sollte, unter dem Schutz dieses edlen Freundes, mit mehr Zuversicht, wenn auch bewegtem Herzen, meine Henriette, das Grab meines Vaters und meine Pflegemutter verlassen.

Dieses Gefühl der Sicherheit wurde mir jedoch schon auf der dritten Poststation genommen, und ein zweites Ungemach folgte dem ersten auf dem Fuße, so daß ich mich nur schwer entshielt, gleich meiner Begleiterin an eine böse Vorbedeutung zu glauben.

Ein Kommissarius requirirte Herrn Jaak Alborius, und höhere Offiziere, die unerwartet unseren Weg kreuzten, nahmen die Extrapost in Anspruch. Uns blieb nichts übrig, als ohne unsrerer Beschützer die Reise in der Jahrs-post fortzusetzen.

Auf schlechten Wegen, in einer Gesellschaft, deren rohe Sprache und Mangel an Lebensart mich erschreckten, sahen wir zaghaft weiter. Die Mühe über den Kopf ziehen und mich ganz still verhalten, war alles, was ich thun konnte.

Herr Alborius hoffte uns einzuholen, und rief der Pfarrerin, auf jeder Station unser Recht auf Extrapost geltend zu machen. Sein Rath wurde gewissenhaft, aber immer vergeblich befolgt.

Einmal — als wir wieder den Wagen bestiegen — sah ich zu meiner großen Verhigung, daß die Gesellschaft kleiner und eine andere geworden war. Uns gegenüber nahm ein junger, schöner Mann Platz, der, wie wir, keine Extrapost hatte bekommen können. Er trug einen Reife-überrock von dunkelgrünem Tuche, das ungepubertete, braune Haar bildete einige natürliche Locken um seine edel geformte Stirn. Sein Benehmen war voll Anstand und Würde, seine Sprache gewährt, doch ohne Zarerei. Ich hielt ihn für einen Geistlichen. Bisler schwärmte ich eben nicht für diesen Stand. Nur mit Pastor Groß machte ich eine Ausnahme. Ich achtete seinen rechtschaffenen Sinn und seine große Gelehrsamkeit, und verteidigte ihn selbst gegen

Deutsches Reich.

Berlin, 10. November.

S. M. der Kaiser nahm heute Vormittag die Vorträge der Hofmarschälle und Johann die persönlichen Meldungen des Oberst Kamme...

Der Kronprinz besuchte gestern Abend mit dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen und dessen Gemahlin die Don Carlos-Aufführung im Deutschen Theater.

Die Kätze St. I. Hobeit des Kronprinzen wird voraussichtlich am 14. Abend stattfinden. Die Dauer der Reise wird nicht unter vier Wochen sein.

Der König von Sachsen, der gestern nicht, wie zuerst beabsichtigt war, abgereist ist, empfing heute Vormittag den Besuch des Kronprinzen und mehrere der zur Zeit auf Kommando in Berlin anwesenden königlich sächsischen Offiziere...

Der Großfürst und die Großfürstin Wladimir von Rußland werden dem Vernehmen nach erst morgen Nachmittag in Berlin eintreffen und sodann in der hiesigen russischen Botschaft Wohnung nehmen.

Der königlich deutsche Gesandte in Madrid, Graf Solms-Sonnenwalde, hat nach längerem Aufenthalt gestern Abend 9 Uhr 33 Minuten Berlin verlassen.

Die vereinigte Gemeindeführerschaft von St. Nicolai und St. Marien haben für jede dieser Kirchen einen Beitrag von 1000 M. zur Erbauung des Lutherdenkmals in Berlin bewilligt.

Königsberg i. Pr., 10. November. Um 9 Uhr Vormittags versammelten sich die Mitglieder des Konfistoriums...

meine geliebte Freundin Henriette, welche behauptete, er habe keinen festen Charakter und sei „ein Mann von Papp“.

Der neue Mitreisende erschien mir als eine zweite Auenhahn.

Alles, was der junge Mann sagte, machte den Eindruck hoher geistiger Begabung und moralischer Kraft.

Nach einem halben Tage des Zusammenseins war mir zu Muthe, als ob ich unseren Reisegefährten immer gekannt...

„Was ist Ihnen den Genuß verschaffen möchte, der mir einmal zu Theil wird, als ich einem Universitätsfreunde an einem Abend das Geselste gab.“

„Schade“, rief unser Reisegefährte, „daß ich diese Sandebene nicht in Alpenland, und unseren österreichischen Pferdekenner nicht ein Weisling in einen süddeutschen „Schwager“ verhandeln kann!“

„Was ist das?“ fragte ich überrascht.

„Weil ich Ihnen den Genuß verschaffen möchte, der mir einmal zu Theil wird, als ich einem Universitätsfreunde an einem Abend das Geselste gab.“

„Schade“, rief unser Reisegefährte, „daß ich diese Sandebene nicht in Alpenland, und unseren österreichischen Pferdekenner nicht ein Weisling in einen süddeutschen „Schwager“ verhandeln kann!“

„Was ist das?“ fragte ich überrascht.

„Weil ich Ihnen den Genuß verschaffen möchte, der mir einmal zu Theil wird, als ich einem Universitätsfreunde an einem Abend das Geselste gab.“

„Schade“, rief unser Reisegefährte, „daß ich diese Sandebene nicht in Alpenland, und unseren österreichischen Pferdekenner nicht ein Weisling in einen süddeutschen „Schwager“ verhandeln kann!“

„Was ist das?“ fragte ich überrascht.

„Weil ich Ihnen den Genuß verschaffen möchte, der mir einmal zu Theil wird, als ich einem Universitätsfreunde an einem Abend das Geselste gab.“

(Fortsetzung folgt.)

die evangelische Geistlichkeit, die Spitzen der Civil- und Militärbehörden, die von den Gerichten abgedordneten Deputationen, der Magistrat, die Kaufmannschaft, das Schulkollegium, die Angehörigen der Kunstakademie, die Studenten der Universität etc. vor dem Rathhause und zogen in feierlichem Zuge nach dem Dom, wo Generalsuperintendent Dr. Carus die Festpredigt hielt.

Breslau, 10. November. Zur Lutherfeier sind die Häuser besetzt und die Köben der Straßen, durch welche der Festzug passirte, geschlossen. Früh Morgens wurden Chöre von den Kirchgemeinden gebildet, dann begaben sich die Schulen in langen Zügen zum Festgottesdienst.

Stettin, 10. November. Hier wird der Lutherabend durch Gottesdienst in allen Kirchen gefeiert. Die Schüler aller Schulen wurden nach einem Festakte in feierlichen Zügen in die Kirchen geführt.

Danzig, 10. November. Das Lutherfest ist gestern Abend durch allgemeines Glockengeläute, Choralblasen vom Rathhause und durch eine glänzende Aufführung des Oratoriums „Luther in Worms“ im großen Mariendom eingeleitet worden.

Posen, 10. November. Auch hier wurde der 400 jährige Geburtstag Luthers durch Gottesdienst und Schulfeste gefeiert. Dem Festakte in der Aula der königlichen Lyceumschule wohnte u. A. der Oberpräsident Günther bei.

Kiel, 10. November. Der heutige Lutherabend wird hier und in ganz Schleswig-Holstein feierlich begangen. Den Schulfestern wurden fast überall Anwesenheit bewilligt und zahlreiche Stiftungen zum Gedächtniß des Tages errichtet.

Kassel, 10. November. Aus Veranlassung des Lutherfestes prangt die Stadt in reichem Flaggenschmuck. Auf dem Friedrichsplatze ist eine geschmückte Festtribüne errichtet, welche die von einem Baldauin überdachte Lutherstatue umgibt.

Kassel, 10. November. Der anlässlich der Lutherfeier projektierte Festzug setzte sich trotz stürmischen Regens um 2 Uhr Nachmittags in Bewegung.

Roblenz, 10. November. Zur Feier des Lutherabends findet heute und morgen Gottesdienst in den Civil- und Militärämtern statt. In der Zionkirche wird heute Abend ein großes Kirchenconcert veranstaltet.

Wiesbaden, 10. November. Zur Lutherfeier fanden während dieser Woche allabendlich in den Kirchen Vorträge statt, welche stark besucht waren.

Elberfeld, 10. November. In sämtlichen höheren und den evangelischen Volksschulen wurde der Lutherabend durch Festakte gefeiert. Darnach fand in allen lutherischen Kirchen Gottesdienst für die Schüler statt.

Stroßburg i. El., 10. November. Die Lutherfeier wurde hier in den protestantischen Kirchen und Schulen feierlich begangen. Vormittags fand ein Festgottesdienst in der Neuen Kirche statt, welcher der Stadtathleten-Generalfeldmarschall v. Wattenstein in großer Uniform, sowie die Spitzen der Militär- und Civilbehörden beiwohnten.

Albed, 10. November. Hier wurde der Geburtstag Luthers durch Glockengeläute, gottesdienstliche Feier in den Kirchen und entsprechende Feiern in den Schulen feierlich begangen. Die Stadt ist besetzt.

Bremen, 10. November. Zur heutigen Lutherfeier sind die Straßen und Kirchen der Stadt aufs Reichste besetzt; in besonders großartiger Weise ist der Marktplatz mit dem Rathhause geschmückt.

Nachmittags im Dome abgehaltenen Festgottesdienst folgte in der Kirche eine von Tausenden besuchte Festfeier. Die Stadt ist heute Abend aufs Glänzendste illuminiert.

Schwerin, 10. November. In den hiesigen Volksschulen und im Hofpalast des Gymnasiums fanden heute Vormittags anlässlich des Lutherabends ebenfalls Festakte statt.

Rostock, 10. November. Die Feier des heutigen Tages begann Morgens mit Glockengeläute. Vormittags fanden in sämtlichen Schulen der feierlich geschmückten Stadt Festakte statt.

München, 10. November. Zur Feier des Lutherabends fand heute Vormittag in der protestantischen Hauptkirche Gottesdienst für sämtliche protestantische Schulen statt.

Nürnberg, 10. November. Die Lutherfeier wurde seitens der hiesigen Schulen durch eine im Rathhause stattgefundene Feier unter großartiger Beteiligung feierlich begangen.

Karlruhe, 10. November. Nachdem heute Morgen in den einzelnen Schulen Feiern stattgefunden, waren Nachmittags die evangelischen Schüler und Schülerinnen sämtlicher Schulen in großer Saale der Festhalle zu einer gemeinsamen Lutherfeier vereinigt.

Wannheim, 10. November. An dem heutigen ersten Lutherfesttag waren sämtliche protestantische Kirchen angefüllt und von den Thürnen derselben erklang die Festmusik.

Darmstadt, 10. November. Zur Feier des Lutherfestes fand heute Nachmittag die Grundsteinlegung einer neuen evangelischen Kirche im nördlichen Stadttheile statt, welcher der Erbprinz, Prinzessin Karl und die Prinzen Heinrich und Wilhelm beiwohnten.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Wien, 10. November. Die Lutherfeier in der Kirche Augsburger Konfession begann mit dem Abingen des Choral „Eine feste Burg ist unser Gott“, worauf Bauerweiss in seiner Festrede der großen Wandlungen seit 1483 gedachte.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

Worms, 10. November. Nachdem auch hier das Lutherfest gestern Abend durch Glockengeläute angeleitet war, fanden heute Vormittag in der Aula des Gymnasiums Vorträge über Luther's Auffassungen des Geistes der wahren Reformation und der Glaubensfreiheit des Christen statt.

heutige günstige Stellung der evangelischen Kirche in Desterreich betonen und die große Bedeutung der Lutherfeier für Deutschland hervorheben.

Wien, 10. November. Die Verlegung, welche sich der Herzog Philipp von Stenburg bei der geistigen Jagd zugezogen hat, war eine ganz leichte, so daß derselbe an der Jagd bis zu Ende theilnehmen konnte.

Schwyz.

Basel, 10. November. Zur Vorfeier des Lutherfestes fand gestern im Stadttheater eine Festvorstellung statt, bei welcher Jacobus Werne's Dr. Martin Luther zur Aufführung gelangte. Die Hauptfeier fand heute Abend 6 Uhr im Münster statt. Auf Orgelspiel, Gemeindegesang und eine von der Basler Kiedertafel vorgetragene Motette, folgte die von Antistes Dr. J. Siodmayer gehaltenen Festrede. Nach dem Gesangschor folgte die Vereinerung verschiedener Gesellschaften in ihrer Vereinstafel. Vorher Abend versammelten sich die vier hiesigen Kirchengemeinden freistimmiger Richtung zu einem Festmahle.

Frankreich.

Paris, 10. November. Die Ernennung d'Albignys zum Botschaftsrath in London, Rainolds zum Botschaftsrath in Berlin wird nummehr durch das „Journal officiel“ veröffentlicht. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ferner das Dekret, welches die Ausführungsbestimmungen für die Väterkonvention zwischen Frankreich und Deutschland enthält.

Schweden.

Christiania, 10. November. An dem heute von der Universität veranstalteten Lutherfest nahmen außer den Professoren die Mitglieder der Regierung und des höchsten Gerichtshofes, die Geistlichkeit, der Präsident des Storting und zahlreiche andere geladene Persönlichkeiten theil. Nach einer Festanrede wurde von Professor der Theologie, Johnson, die Festrede gehalten.

Dänemark.

Kopenhagen, 10. November. Der Lutherfesttag wird im ganzen Lande festlich und unter allgemeiner Theilnahme begangen. Heute fand in allen Schulen eine Gedächtnisfeier statt, wobei eine Denkschrift über Luther in Tausenden von Exemplaren verteilt wurde. Auch von der Universität wurde die Lutherfeier heute begangen. In allen Kirchen des Landes wird die Lutherfeier morgen begangen.

England.

London, 10. November. Die 400jährige Wiederkehr des Geburtstages Luthers wurde auch hier und in einzelnen Städten der Provinzen festlich begangen. In Ezen fand eine große Demonstration statt, indem sämtliche evangelische Schulen in drei großen Aufstellungen nach dem Rathhausplatz zogen und dieselbst Hymnen sangen. In Nottingham fand eine große Versammlung statt, in welcher viele Tausende von Schülern anwesend waren. Morgen wird in fast sämtlichen hiesigen Kirchen eine besondere Feier veranstaltet.

Russland.

Petersburg, 10. November. Der „Russische Anvald“ veröffentlicht die Wiederanstellung des Generalmajors Lesnowoy und des Vicenauten Polisson in russischen Heere. Der erstere wurde zur Hauptartillerieverwaltung kommandirt, Polisson in sein früheres Regiment zurückberufen. — Die deutsche „St. Petersb. Ztg.“ der „Berold“ und das „Journal de St. Petersburg“ bringen auf die Feier des heutigen Lutherfestes beglückwünschende Artikel. Heute Abend findet in der hiesigen lutherischen Parochie ein gemeinsamer Gottesdienst aller evangelischen Gemeinden Petersburgs statt.

Woska, 10. November. Der Lutherfesttag wurde hieselbst durch Festgottesdienst Vormittags in der Peter-Paulskirche und Abends in der Michaeliskirche begangen.

Riga, 10. November. Die Lutherfeier ist hier unter Theilnahme der Repräsentanten der Stadt und des Landes in würdiger Weise begangen worden. Bereits gestern fanden in sämtlichen evangelischen Schulen mit Gesang und Gebet eingeleitete Rebealle statt. Heute früh begann die Feier mit dem Gesänge der Gloden aller evangelischen Kirchen, worauf auf dem Balcon des Rathhauses von einem Posaunenchor der Choral „Eine feste Burg“ abgelesen wurde. In sämtlichen evangelischen Kirchen wurde Festgottesdienst abgehalten, welcher von Unbändigen überaus zahlreich besucht war. Die Stadt zeigt durchweg ein festliches Aussehen, auch die Angehörigen der anderen Konfessionen haben der Feier durch Schließung der Geschäfte achtungsvolle Rücksicht entgegengebracht. Mit Einbruch der Dunkelheit begann die Illumination der Kirchen und der öffentlichen Gebäude, sowie vieler Privatwohnungen. Am Abend finden Kirchenconcerte und in dem Theater Festvorstellungen statt. In den anderen kleinen Städten der Disprovinzen ist das Lutherfest gleichfalls in gehobener Weise begangen worden.

Reval, 10. November. Zum heutigen Lutherfest fand in der hiesigen Klaiskirche ein feierlicher Gottesdienst statt, zu welchem sich die Stände, die Gewerke und die Vereine in festlichem Anzuge begeben hatten. Nach Beendigung der kirchlichen Feier wurden auf dem Marktplatz in deutscher und esthnischer Sprache Festreden gehalten. Sämtliche Häben der Stadt, sowie die Theater und Klais sind geschlossen. Die Feier beendete Abends ein geistliches Concert in der Klaiskirche.

Dessa, 10. November. Gestern, als am Vorabend des Lutherjubiläums, fand in der hiesigen lutherischen Kirche ein Festgottesdienst statt, an welchem sich ein geistliches Concert anschloß.

Provinzialles.

Eisleben, 10. November. Der heutige Festtag wurde von den Gloden der evangelischen Kirchen eingeläutet.

Wald, nach 8 Uhr begann unter Musik der Aufmarsch der Krüger- und Schützengemeinde, sowie der einzelnen Gruppen des Festzugs; die Schüler der höheren Lehranstalten sammelten sich um das Uhrentempel. Amvosen hatten sich auch die Stadtbehörden und Comitätsmitglieder im Rathhause vereinigt, wo der Bürgermeister Junb hieselben dem Kultusminister vorstellte. Um 10 Uhr setzte sich der Zug des Magistrats nach der Andreaskirche in Bewegung. Gleichzeitig begab sich die Provinzial-Geistlichkeit, mit dem Konfissorial-Präsidenten Koenen an der Spitze, in feierlichem Zuge nach dem Gottesfeste. Vier Eintritte in dasselbe wurden beide Hänge durch das Dänische „Halle-luich“ begrüßt. Der Kultusminister, Graf von Stolberg-Berningerode, der Regierungspräsident von Dies und etliche andere Notabilitäten nahmen auf Ehrensitzen vor dem Taufbecken im Kirchenjubiläum Platz. Nachdem Superintendent Kotte die Liturgie gehalten, begann die Festpredigt des Hofpredigers Frommel unter Zugrundelegung von Luc. 1, Vers 66, 76 und 77. Nach dem Friedensgebet und Kirchengebet entete ein Te Deum die Feier. — Die Zahl der herbeigeführten Fremden wird auf 30000 geschätzt. Das Wetter ist günstig.

Eisleben, 10. November. Mittags um 12 Uhr fand auf dem festlich geschmückten Marktplatz die Enthüllung des Lutherdenkmals statt, welcher u. A. der Kultusminister Dr. v. Gehler, der regierende Graf Dietrich von Stolberg-Berningerode und der Direktor der k. k. Museen, Schone, beiwohnten. Die Geistlichkeit hatte am Fuße des Denkmals Aufstellung genommen. Nachdem die hiesigen Schützengemeinde, von der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments begleitet, den Choral „Ein feste Burg“ vorgetragen hatte, hielt Bürgermeister A. D. Dr. Martin einen Vortrag über die Geschichte der Enthüllung des Denkmals, worauf die Hülle des auf einem Sockel von grünem schwedischen Granit ruhenden, 9 Fuß hohen Denkmals fiel. Darauf hielt Hofprediger Dr. Kopp die Festrede, in welcher er Luther als den größten Sohn des deutschen Volkes pries und zum Schluß der Versammlung den Segen erteilte. Die Anwesenden intonirten den Choral „Lobet den Herrn“. In Selbstbetreuung des noch kranken Oberpräsidenten v. Wolff übergab der Regierungspräsident von Dies das Denkmal der Stadt, welches Bürgermeister Junb übernahm. Während der Enthüllungsfestzug folgendes Telegramm Sr. k. k. Majestät an den Bürgermeister Junb ein: „Wenigleich Wir nicht vergessen ist den bedeutungsvollen heutigen Tag an der Geburtsstätte Martin Luthers mit Ihnen festlich zu begießen, denke ich doch in warmer Theilnahme der einem Andenken in der Vaterstadt gemachten Feier.“ — Die Feier schloß mit dem Gesänge des Chorals „Nun danket Alle Gott“, worauf sich der historische Festzug unter den Klängen des Torquar Marches in Bewegung setzte.

Eisleben, 10. November. Der vom Historienmaler W. Beckmann in Düsseldorf arrangirten Festzug eröffnete ein breiter Herd mit den Emblemen des Deutschen Reiches; ihm folgten in den rotzweißen Farben der Stadt Mansfeld ein Herpaule und 12 Familienkölner. Hieran reihte sich in blau-weißen Farben der Herd der Stadt Eisleben, deren Magistrat und Bürger zum Empfang Luthers sich vor dem Stadthofe eingefunden und sich dem großen Herzuge angegeschlossen hatten. Bannträger der Grafen Mansfeld von einigen Räten der nahe Umgebung begleitet, kündigten durch die farbigen Wappen die nachkommenden Glieder an, denen sich die Prosolte, Falkoniere und Jäger zu Pferd und zu Fuß angeschlossen haben. Einem Herde und vier Fahnenträgern folgten die Grafen Mansfeld selbst, Albrecht und Gebhard, mit ihren Frauen, Fräuleins und Kindern, sämtliche in sopharischen Gewändern. Es schlossen sich Bannträger und die Hofmarschälle des Fürsten Wolfgang von Anhalt an. Jäger mit der Wente kamen hinterher, dann zwei Trompeter und nun, in hohem Turnierfelleitend, ganz in Eisen gekleidet, der streitlustige Graf Affeburg mit gewaltigem Speer. Wieder folgten Hofmarschälle und dann die eblen Gestalten des Grafen von Schwarzburg, seiner Gemahlin und Tochter. In malerischer Tracht schritten nun einher die Landsknechte. Würdevoll, in schwarzer Amtschäube, die goldene Kette mit großer Denkmünze auf der Brust, folgten ihm die Herren vom Rath der alten Bergstadt. Sie händeten das Gefährten Dr. Martin Luthers. Er fährt in einem reichen Prachtwagen des Grafen von Mansfeld, neben ihm sein Freund Jonas und seine drei Söhne Johannes, Martin und Paul. Hofprediger Michael Celsius und geistliche Räte und Prosolte schloßen sich an. Das Volk drängt nach, Bürger und Prosolte. In langen Rotten setzt sich die Gewandtheit mit bunten Bannern, nach festlich unterbrochen von Klängen und Prosolten, in Bewegung. Ein reizvolles Bild bieten die jugendlichen Kurrendfänger und die Schüler der höheren Lehranstalten im Wamme Dr. Luther. Voran die Prosolte zu Fuß, dann die Kaufleute, Gärtner mit den Herdstrüben und goldener Waibe, Schmiede u. A. m. Spielleute zu Fuß in Wamme und Barret, dahinter berittene Marschälle und Landsknechte, bewaffnet mit Speien, Radgeschloßesenen und Armbrüsten, schloßen den farbenreichen, festlichen Zug.

Waldenburg, 10. November. Das Lutherfest begann hier gestern Abend, nachdem es durch die Gloden der evangelischen Kirchen eingeläutet worden war, um 8 Uhr mit einer Vorfeier auf dem Alt. Markt, bei welcher der Oberbürgermeister Würdiger die Festrede hielt. Das Rathhaus und die den Platz umgebenden Häuser waren festlich erleuchtet. Heute früh wurde in allen evangelischen Kirchen für die Schulen Gottesdienst abgehalten. Nach dem Gottesdienst versammelten sich sämtliche Schüler auf dem Alt. Markt und besuchten nach Abingung des Chorals: „Ein feste Burg“ bei dem von Hundesfeld modellirten, vor dem Portal der Hofmarschälle aufgestellten Uhrentempel vorbei. Die Festpredigt in der südlichen Kirche hielt Superintendent Hübnerbrant.

Wittenberg, 9. November. Die Ausgrabungen in der Zisterhausene, dem früheren Franziskanerkloster, die

im Frühjahr dieses Jahres eine Reihe von Särzen mit den Überresten der askanischen Fürsten bloßgelegt hatte, sind seit Montag unter Direktion des Regierungsrathes Herrn von Hiltigke wieder aufgenommen worden. Es sind vorläufig drei Särzen der Kaiserin in Agriff genommen und eine Grabkammer bereits wieder aufgefunden. Die Arbeiten werden hiesiger Weise mit einem für das Publikum fast unüberwindlichen Geheimnis umhüllt. Die im Alt ergrabenen Überreste befinden sich, vom Geheimen Sanitätsrath Dr. Bachs anatomisch geordnet, in neuen Särzen noch in der zur Zeit nicht belegten Kaiserin, da der Beschluß des Kaisers die der Beisetzung in der Schloßkirche noch aussteht. — In der Kolonie Neuhäuser bei Annaburg verunglückten gestern zwei 6 und 4 Jahre alte Kinder dadurch, daß in dem Zimmer, in welches sie von ihrer zur Arbeit gegangenen Mutter Schneider eingeschlossen waren, Feuer entstand. Das Feuer, das einen erheblichen Schaden in der Wohnung angerichtet, wurde von den Nachbarn gelöscht und die Kinder in Sicherheit gebracht, doch sind diese so erheblich verletzt, daß ihr Zustand ein hoffnungsloser ist. — Die städtischen Behörden werden, um das Andenken an unsern historischen Festzug zu sichern, ein Album mit photographischen Aufnahmen aus dem Festzug zusammenstellen lassen und dazu die im hiesigen Verlag erscheinende Zeitschrift über den historischen Zug ankaufen, um Welches dem städtischen Archiv einzuverleihen. — Die Lutherhalle soll in Folge eines Abkommens der städtischen Behörden mit dem Kuratorium der Lutherhalle jetzt an einem Tage jeden Monats dem hiesigen Publikum unentgeltlich geöffnet werden.

Nordhausen, 9. November. In Kronach ist am Sonnabend die Schießereiabrit von Brückner & Co. niebergebrannt. — Der in Neuhäuser stationirte Gendarm Bed ist vor einigen Tagen in der Nähe der „Tanne“ das Opfer eines Attentats geworden. Aus dem Hinterhalt wurde auf denselben ein Schuß abgegeben, der den einen Schenkel traf. Erst nach mehreren Stunden wurde der Verwundete aufgefunden und nach seiner Wohnung geschafft.

Stendal, 9. November. Wohl selten haben Krankheiten in unserer Stadt so lange geherrscht, wie in diesem Jahre Scharlach und Diphtheritis. Seit dem Frühjahr sind die beiden Krankheiten ununterbrochen aufgetreten. In einer Familie sind im Laufe von acht Tagen vier Todesfälle vorgekommen. — Am Sonntag feierten die Hefeischen Eheleute zu Störple, Kreis Salzwedel, das Fest der diamantenen Hochzeit. Von Sr. Majestät wurde ihnen die Ehejubiläummedaille verliehen.

Vermischtes.

Berlin, 9. November. Die berliner Universität, welche sich mit Recht berufen fühlt, eine Hochburg protestantischer, zur sittlichen und geistigen Erziehung des Volks wirkender Wissenschaft in neuen deutschen Reiche zu sein, hat heute den Reformator heute in einer würdigen Feier den schwebigen Tribut der Dankbarkeit ab. Die festlich geschmückte Aula, in welcher, von Palmen und Blumen umgeben, Luthers Büste aufgestellt war, nahm eine ausserordentliche Verammlung hervorragender Persönlichkeiten auf, die zu dieser bedeutsamen Huldigung der Wissenschaft geladen waren. Neben Ministern und Geheimen Räten waren die Spitzen der kirchlichen und der städtischen Behörden, Vertreter des Schulwesens und des Militärs erschienen. In dem üblichen feierlichen Zuge betreten in ihrer historischen Amtstracht die Professoren den Saal, während der Chor unter Posaunenbegleitung den Choral „Ein feste Burg ist unser Gott“ anstimmte. In dem Zuge der Professoren schritt, der Bedeutung des Tages entsprechend, der Dekan der theologischen Fakultät, Professor Kleinert, voran, ihm erst folgte der Rektor. Professor Kleinert betrat jodann die Rednertribüne, um die Festansprache zu halten. Die Größe Luthers, so etwa führte er aus, beweise sich am unabweidlichsten darin, daß sie, je weiter sie historisch sich entfenne, um so gewaltiger zur Erscheinung komme. Erst die Gegenwart sei vermöge ihres ausgebildeten historischen Sinnes ganz inne geworden der Vielseitigkeit und der Tiefe der von dem Reformationswerke Luthers ausgegangenen Wirkungen; die Einmüthigkeit und Begeisterung, mit welcher die gelammte evangelische Bevölkerung Deutschlands die Erinnerungsfest begehe, die Theilnahme der evangelischen Kirchen anderer Nationen ja selbst die Haltung der gegnerischen Papstkirche bezeuge es. Nachdem der Vortragende nummehr kurz darauf hingewiesen, wie die Reformation durch die sittliche Verheißung und die geistige Befreiung unseres Kulturlebens nicht allein auf dem religiösen Gebiete, sondern auch in allen Zweigen des bürgerlichen und zumal des staatlichen Lebens fundamental umgestaltet gewirkt habe, wandte er sich zur Betrachtung dessen, was die Wissenschaft Luther verdankt. Die Frage, ob Luther ein Gelehrter gewesen sei, erhebe dabei nicht ausschlaggebend. Die Wissenschaft ziehe ihre Lebenskraft nicht aus der Gelehrsamkeit, sondern aus dem Geiste der Wahrheit, und das sei es, was Luther so leuchtend aus den ihm umgebenden Gestalten der Scholastik und Humanisten hervortreten lasse, daß ihm Form und Schein und jegliche Nebenabsicht fern liegt und daß es ihm allein auf die Wahrheit ankomme, die zu vertreten er in seinem Gewissen gebunden ist. Indem Luther auf die innere Erfahrung als Erkenntnisquelle hinwies, habe er der theologischen, historischen und philosophischen Forschung eine neue Bahn gewiesen. Indem er die Pflicht praktischer Wirkens im Berufe gegenüber mündiger Abstraktion zu Ehren brachte, habe er auch der Wissenschaft ihre Bedeutung für das Leben der Menschheit gegeben, und indem er die weltüberwindende Macht des Wortes gegenüber der Gewalt des Schwertes betonte, habe er den Siegeszug der modernen Wissenschaft vorbereitet. Zum Schluß wies der Redner auf Luthers akademische Thätigkeit hin, welche der Universität das Recht einräumte, neben der Kirche, der allerdings die erste Pflicht der Dankbarkeit zufalle, sich an Luthers Gedankener zu betheiligen; zumal Commilitonen der theologischen Fakultät möglichen feils trachten, wahre Jünger Luthers zu sein.

Beantwortlicher Redakteur: Albert Janß in Halle.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation soll das dem Baunternehmer **Karl Klebe** zu Weichenstein gehörige, im Grundbuche von Halle a. S., Band 96, Blatt 3692, Artikel 1241 eingetragene Grundstück:
Kartenblatt 14, Parzelle 436 1/2, Größe 3 Ar 35 qm, vom Weidenplan 8/9, Hofraum nebst dem darauf im Bau begriffenen **Wohnhaus** — Friedrichstraße Nr. 45 —
am 14. Januar 1884, Vorm. 11 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebenfalls
am 16. Januar 1884, Vorm. 11 Uhr das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Der Taxwerth des Grundstücks beträgt 41000 Mark.
Der Antrag aus der Grundsteuer-Winter-Rolle nebst Verzugs, sowie beklagte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsstelle bei der Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Die von Weier eventl. zu stellende Kaution wird auf 4100 M. festgesetzt.
Halle a. S., den 5. November 1883.
Königl. Amtsgericht, Abth. VII.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation zum Zweck der Auseinanderlegung soll das dem Kaufmann **Herman Kende** in Capellenende und dem Erben des Fabrikanten, früheren Wüstenschäfers **Theodor Ehrenberg** in Söthenitz gehörige, im Grundbuche von Halle a. S., Band 81, Blatt 3098, Artikel 720 eingetragene Grundstück:
das Wohnhaus nebst Zubehör, Henrietenstraße Nr. 30 mit einem jährlichen Nutzungswerte von 2070 M. und einem Flächeninhalt von 3,76 Ar
am 14. Januar 1884 Vorm. 10 Uhr an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 31 versteigert und ebenfalls
am 16. Januar 1884 Vorm. 11 Uhr das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Winter-Rolle, sowie beklagte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsstelle bei der Abtheilung VII eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürftige, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben spätestens im Versteigerungstermine anzumelden, widrigenfalls sie mit ihren Rechten ausgeschlossen werden.

Halle a. S., den 2. November 1883.
Königl. Amtsgericht, Abth. VII.



Vom **Donnerstag den 15. d. Mts.** ab wird der Personenzug 54 Leipzig-Magdeburg jetzt 4,50 Nachm. aus Leipzig, von Leipzig, Schönewitz und Gröden 5 Min. früher verkehren und 3 Min. früher wie bisher in Halle eintreffen. Auf der Strecke Halle-Magdeburg, im November 1883.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Prima Astrachaner Caviar,
feinsten geräuchernden Rheinlachs,
frische geräucherte Aale,
frische geräuch. Pommer. Gänsebrüste und wöchentlich zwei Mal frische Kumpervidell empfiehlt
W. Assmann,
gr. Ulrichstr. 27.

Auction.

Dienstag den 13. November cr. gelangen zwangsweise zur Versteigerung
Vorm. 10 Uhr — Schulberg 8 hier: 21 Flächen Champagner, 200 Flsch. Wein, Arac u. Cognac, neue Madbügeln zu 2 Aufschwägen, 1 Kinder-schlitten, 15 Nähgewebe, 1 Reifens-biegemaschine und versch. Mobilien.
Nachm. 3 Uhr — Thüringerstr. 2 hier 3 Granitblöcke, 2 Steinwagen, 29 Sägelblätter, 1 Blechdalg.
Bischoff, Gerichtsvollzieher.

Stebrief.

Gegen den Maurer **Kurt Kreuzberg** aus Halle, geboren den 1. Juli 1865, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen Nichtentfaltung verhängt.
Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuleiten.
Halle a. S., den 9. November 1883.
Königliche Staatsanwaltschaft, von Merck.

Stebrief.

Gegen den Landbarren **Friedrich Fern** aus Halle, geboren den 20. Februar 1821 zu Gülte, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungshaft wegen vorzüglicher Mißhandlung verhängt.
Es wird erucht, denselben zu verhaften und in das Gerichts-Gefängnis zu Halle a. S. abzuleiten.
Halle a. S., den 6. November 1883.
Königliche Staatsanwaltschaft, von Merck.

Auf vielfach an uns gerichteten Ersuchen findet

Wittwoch den 14. Nov. Abends 8 Uhr eine Wiederholung des bürgerlichen Lutherfestes

(Aufführung lebender Bilder aus Luther's Leben) in der **Vögin'schen Reitbahn** (Zaterrimstheater) statt.
Eintrittskarten sind bei den Herren **Max Köster**, Poststraße, **Julius Reichardt**, Schulberg 20, **Steinbrecher & Jasper**, Markt und Gesshstraße, **Ang. Apelt**, Leipzigerstraße, zu entnehmen, und zwar für **nummerirte Plätze zu 1 Mark**, für **nichtnummerirte Plätze zu 50 Pfg.** — Text und Prolog zu den lebenden Bildern sind für den Preis von 30 P. pro Exemplar gleichfalls an den Billeterverkaufsstellen zu haben.
Der Ueberschuss fließt in den **Fond zur Erbauung einer Lutherkirche.**
Das Comité der bürgerlichen Lutherfester.

Die geehrten Damen und Herren, welche ihre gütige Mitwirkung für die Wiederholung der Aufführung lebender Bilder zur bürgerlichen Lutherfeier gütigst zugesagt, bitten wir ergebenst, sich **Wittwoch den 14. d. Mts. Abends 7 Uhr** in der **Vögin'schen Reitbahn** pünktlich einzufinden zu wollen.
J. A. des Comité's
W. H. Banber.

Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen betreffend.

Wenngleich der Bürger-Verein für städtische Interessen, sowie die hiesigen Bezirks-Vereine sich bereits sehr eifriger Weise mit den nächster Zeit beginnenden Neuwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung beschäftigt, auch Kandidaten-Listen für dieselben aufgestellt haben, so glauben wir doch dem Wunsche sehr vieler unserer Mitbürger zu entsprechen, wenn wir denselben Gelegenheit bieten, bezugs Herbeiführung thunlichster Einigung diese für unser aufstrebendes Gemeinwesen so überaus wichtige Angelegenheit in einem möglichst großen Kreise eingehend zu besprechen, und erlauben wir uns deshalb, zu einer

Bersammlung sämmtl. stimmberechtigter Bürger auf Montag den 12. d. Mts. Abends 8 Uhr nach „Café David“.

ganz ergebenst einzuladen.
Halle, am 5. November 1883.
Göding, Hartmann, Gneist, Febr. von Sagen, Dr. Ernst Meyer, Simon, Degetolde, Jentsch, Demuth, Colka, A. Schulze, G. Seuff, Uvowski, G. Grunberg, A. Roth, Dehne, Opel, Dr. Schrader, Weinad, Dr. Hüllmann, Wolf.

2. Bezirk, 3. Abtheilung.

Zu einer Vorberedung der Stadtverordnetenwahl werden sämtliche Wähler des 2. Bezirks **Dienstag den 13. d. Mts. Abends 8 Uhr** nach dem Gartenalan des „**Goldenen Hirsches**“ geladen.

St. Ulrichkirchen-Verein. Luther-Feier

am Mittwoch den 14. Nov. 8 Uhr Abends in der Kaiser Wilhelms-Halle.
Gemeinsame Gesänge, Gesangsbeiträge des Kirchen-Gesangvereins „Utriciana“ und Ansprachen bei gegelligem Zusammensein.
Den Mitgliedern des Vereins und der „Utriciana“ werden Eintrittskarten, auch für ihre erwachsenen Familienglieder, zugewendet. Von Montag an können Eintrittskarten unentgeltlich entnommen werden außer bei Unterzeichnetem bei den Herren: **E. Bonhoff**, Ulbrichstraße 1, **Postdirektor Hering**, Köhligstraße 40, **R. Fern**, Marienstraße 10, **G. Zahn**, gr. Märkerstraße 6, **R. Siefert**, Bauhof 5, **Kurt Zeltz**, Deßigscherstraße 7, **F. Uhlmann**, Anhalterstraße 9a.
Namens des Vorstandes:
Wächter.

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Die unserm Verein stets bewiesene freundliche Theilnahme ermuntert uns zu der Bitte, solche auch unsern diesjährigen Weihnachtsschatz zuzuwenden. Die uns zugedachten Gaben bitten bis zum 7. Dezember an die Unterzeichneten gelangen zu lassen. Der Verkauf findet den 10. und 11. Dezember in dem von Herrn **Uthelketter** gütigst bewilligten Saale seines Hôtels „zur Stadt Hamburg“ statt. Am 9. sind die Sachen von 4—7 Uhr zur Ansicht ausgestellt.

Frau v. **Boß**, Köhligplatz 2. Frau **Dehde**, Burgstraße 30—31.
Frau **Hümmel**, Mühlweg 1. Frau **Ehrenberg**, Karlsruh 4. Frau **Günrad**, Geisstr. 72.
Frl. **Goppe**, Hermannstr. 11. Frl. **Rummel**, Döringwinger 12.
Frl. **Kirchhoff**, Martinberg 8b.

Carneval-Verein Eule.

Wittwoch den 14. November Abends 8 Uhr 11 Min. im festlich decorirten großen Saal des **Café David** erste große Herren- und Damen-Einigung.
Grosses Concert, Einzug und Eröffnung der Saison durch Sr. närrische Hoheit den **Prinz Carneval III.**, ferner große humoristische Vorträge und Aufführung.
Gäste können blos durch Mitglieder eingeführt werden und sind die Eintrittskarten nur bei Herrn **Gustav Uhlitz**, untere Leipzigerstraße, zu haben.
Die Eulen.

Eine hochfeine Sorte gebr. Caffee, empfiehlt **Julius Herbst.**
in **Fahren frei Haus**, offerirt **H. Werther**, Köhligstr. 4.

Bäckerei-Verkauf.

Eine flotte Bäckerei in einer kleinen Stadt am Markt ist preiswerth für 4500 Thlr. zu verkaufen. Anghang nach Uebereinkommen. Die Gebäude sind im guten Zustande. Die Uebernahme kann Familienverhältnisse halber sofort erfolgen. Anstunnt ertgeht **G. A. Schneider** in Halle a. S., Landwehrstraße 12, 3 Treppen.

ff. gemahl. Zucker,

2 Pfund 75 Pfg., bei 10 Pfd. bedeutend billiger.
Otto Pallas, Sophienstraße 8.
Paul Pallas, alter Markt 20.

Glycerin-Glanzwichse

(per Pfd. 30 Pfg.) giebt einen vorzüglichsten Glanz und erhält das Leder dauernd weich und geschmeidig; ebenso empfiehlt meinen vorzüglichen

Gummithran,

um Leder aller Art wasserfest zu machen. **Wiederverkäufer erhalten Rabatt.**
C. Kaiser, Apotheker, Schmeerstraße 24.

Veilchen-Abfall-Seife,

per Packet 40 P., sehr mild und fein parfümirt, empfiehlt **Ed. Friede**, Freitrag, gr. Ulrichstraße 55.

Silicone reinigt binnen 14 Tagen die Haut von Unreinigkeiten, Sommerpocken, Pockenflecken, verreibt den gelben Teint und die Röthe der Haut.
1/2 Fl. M. 3, 1/2 Fl. M. 1,50. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, à Fl. M. 2,50, befeuchtet binnen 15 Minuten Bartspuren bei Damen, zusammengezogene Augenbrauen u. c. Danhschreiben sind im Depot einzulösen. Erfolg garantiert.

Rothe & Co., Berlin.
Depot bei **Ab. Schüller** Nachf., Drogengeschäft.
Wir bitten genau auf unsere Firma zu achten, da unsere Fabrikate gefälscht und diese wirkungslosen Nachahmungen dem Publikum angeboten werden.

Kleidersekretaire,

eleg. 2thür., von 11 % an, dauerhafte **Sophia's** von 10 % an, **Sophistic** von 4 1/2 % an, ff. **Beritios** von 9 % an, **Stühle, Spiegel, Bettst., Matrassen, Küchensch., hoch. Kuchb., u. Mahag., Möbel, ganze Ausstattungen** 25 pct. billiger wie jeden Ausverkauf
Heiligerstraße 2, 1.

Pelzwaaren

reparirt **B. Lange**, Rathhausgasse 17.
Hallesche freiwillige Feuerwehr.
Dienstag, 13. November Abends 8 Uhr
Übung. (Rathshof.)
Das Commando.

Restaurant Forelle,

gr. Schlamm 10b,
empfiehlt seine neu renovirten Vollitäten zur gefälligen Benutzung. Täglich von 9 Uhr ab ff. **Rindsbouillon, kräft., guten Mittagstisch** (1/2 und 1/2 Portionen), sowie große Auswahl anderer Speisen.
Heute Abend **Fricassée von Hahn.**
August Schulze.

MAILE.

Dienstag den 13. d. Mts. Große humorist. Abendunterhaltung.
Anfang 8 Uhr. Entrée 10 P. Caffee.
Für den Inseratentheil verantwortlich **M. Hagemann** in Halle.
(Hierzu eine Beilage.)